

P R O T O K O L L

der 127. ordentlichen Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug vom Dienstag, 12. Juni 2012 um 18.30 Uhr, im Burgbachsaal in Zug

Traktanden

1. Protokoll der 126. GV vom 7. Juni 2011
 2. Bericht 2011
 3. Rechnung 2011 GGZ konsolidiert
Bericht der Revisionsstelle
 4. Rechnung 2011 GGZ Verein
Bericht der Revisionsstelle
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Bericht und aktuelle Situation 2012
 7. Wahlen Vorstand
 8. Jahresbeitrag 2012
 9. Varia
-

Einleitung

Der Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft (GGZ), Dr. Alex Staub, eröffnet die 127. Generalversammlung der GGZ um 18.30 Uhr.

Im Namen der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug begrüsst er ganz herzlich die rund 95 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen und gemeindlichen Behörden sowie befreundeter Institutionen der GGZ zur 127. Generalversammlung im Burgbachsaal in Zug.

Alex Staub versteht die Teilnahme so vieler Mitglieder und Gäste als Anerkennung der Leistungen, die die Gemeinnützige Gesellschaft Zug erbringt. Der Dank gilt allen Anwesenden. Die Generalversammlung ist für den Vorstand „Pflicht und Kür“ zugleich. Pflicht darum, weil wir als Verein, gestützt auf die Statuten, den anwesenden Mitgliedern über unsere Geschäftstätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegen müssen und Kür, weil dies uns die Chance bietet, die Anwesenden über unsere Leistungen zu informieren.

Der Burgbachsaal wurde wiederum ausgewählt, weil er sehr zentral liegt und die Räumlichkeiten für die Generalversammlung sehr praktisch nutzbar sind.

Namentlich begrüsst er folgende Persönlichkeiten:

- Urs Hürlimann, Gesundheitsdirektor
- Heinz Tännler, Baudirektor
- Andreas Bossard, Stadtrat
- Josef Ribary, Gemeindepräsident Unterägeri
- Berty Zeiter, Sozialvorsteherin Baar

- Urban Keiser, Präsident Korporation Zug
- alle Ehrengäste, die mit einem namhaften Betrag die GGZ unterstützt haben

Einleitend spricht der Präsident einige Worte zum Thema Gemeinnützigkeit.

Die GGZ als private gemeinnützige Gesellschaft mit klaren Strukturen ist im Kanton Zug sehr stark im gemeinnützigen Bereich vertreten und wir sind stolz, dass sich die GGZ in den letzten zwei Jahren erfolgreich einer Organisationsentwicklung unterzogen hat. Die GGZ ist fit für die künftigen Herausforderungen. Aus der GGZ ist in den letzten zwei Jahrzehnten ein stattliches Unternehmen herangewachsen. Seit 2012 liegt die operative Leitung beim Geschäftsleiter Peter Fehr. Ihm sind die Geschäftsführer der Institutionen unterstellt. Die Betriebskommissionen wurden, dort wo es nötig war, durch Fachbegleitungen ersetzt. Der Vorstand, der nun die „Funktion eines Verwaltungsrats“ hat, kann sich voll und ganz der strategischen Ausrichtung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug widmen.

Gemeinnützigkeit im Wandel

Im letzten Jahrhundert, nach der Gründung der GGZ im Jahr 1884, war die soziale Not und das Engagement im Bildungsbereich im Vordergrund. Doch wie sich in unserer Gesellschaft die Aufgaben des Staates geändert haben, so haben sich auch in den Jahrzehnten grundlegend die Aufgaben der Gemeinnützigkeit im Rahmen der GGZ verändert. Neue Bereiche sind dazugestossen und andere Bereiche sind weggefallen. Es ist einerseits notwendig und eine Herausforderung, dass die GGZ weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinnützige Aufgaben im Auftrag des Staates übernimmt. Andererseits soll die GGZ vermehrt die private Gemeinnützigkeit fördern. Das heisst, sie ist gemeinnützig tätig, wo vielleicht in Zukunft der Staat gewisse Aufgaben nicht mehr übernehmen kann oder die GGZ ganz einfach Aufgaben übernimmt, weil sie notwendig sind und es richtig ist, dass der Staat gewisse Aufgaben nicht übernimmt.

Gemeinnützigkeit im Wohlfahrtsstaat

Aus diesem Wandel entwickelt sich die Gemeinnützigkeit im Wohlfahrtsstaat. Die GGZ engagiert sich heute nicht mehr nur in diesem Sinn, dass einzelne Personengruppen unterstützt werden müssen, weil dies der Staat nicht tut, sondern am Beispiel der Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug dort, wo es um einen kostengünstigen Zugang zu Bildung und Freizeit geht.

Gemeinnützigkeit in der Partnerschaft mit dem Staat

Die Gemeinnützige Gesellschaft ist seit Jahren und Jahrzehnten mit dem Kanton und mit den Gemeinden mit Leistungsvereinbarungen verbunden. Die GGZ pflegt eine enge und gute Partnerschaft mit dem Staat. Es stellt sich zweifellos die Frage, was ist eine öffentliche Aufgabe und wo beginnt die echte private Gemeinnützigkeit. Im Rahmen der bestehenden Partnerschaften sind die Übergänge fliessend. So entsteht in dieser Partnerschaft insgesamt eine Gemeinnützigkeit in Ergänzung zu den öffentlichen Aufgaben, die einen Mehrnutzen für den einzelnen Bürger darstellt.

Gemeinnützigkeit im Rahmen der Freiwilligenarbeit

Durch die, anlässlich der Organisationsentwicklung vollzogene strikte Trennung von der operativen Führung, die von Angestellten der GGZ erledigt wird, und der strategischen Führung der GGZ, die von Ehrenamtlichen im Vorstand und in den Kommissionen, erledigt wird, bekommt die Gemeinnützigkeit im Rahmen der Freiwilligenarbeit einen anderen Stellenwert.

Dies ein paar einleitende Ausführungen zum Thema Gemeinnützigkeit von Dr. Alex Staub. „Die Generalversammlung bietet auch immer wieder die Chance eines Rückblicks.“ Mit diesen Worten eröffnet der Präsident den statutarischen Teil der 127. Generalversammlung.

Er stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Generalversammlung ist statutenkonform zwei Mal im Amtsblatt des Kantons Zug ausgeschrieben worden und die Traktandenliste entspricht den statutarischen Vorschriften. Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste sind keine eingegangen.

Die Versammlung ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden.

Als Stimmzähler werden Ruedi Mosimann und Peter Staub gewählt. Peter Fehr, der Geschäftsleiter der GGZ, erstellt das Protokoll.

Zu den Abstimmungen erklärt der Präsident, dass bei allen Wahlen und Abstimmungen das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder entscheide. Er schlägt vor, dass diese offen durchgeführt werden. Wenn ein geheimes Verfahren gewünscht werde, könne dies bei jedem Traktandum einzeln beantragt werden. Notwendig dazu sei wiederum das absolute Mehr aller Anwesenden. Der Präsident bittet alle Nichtmitglieder, sich nicht an den Abstimmungen zu beteiligen.

In diesem Sinn nochmals herzlich willkommen und somit ist die 127. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug eröffnet.

Traktanden

1. Protokoll der 126. Generalversammlung vom 7. Juni 2011

Das Protokoll konnte auf der Geschäftsstelle, im Internet und vor Ort eingesehen werden. Der Vorstand der GGZ hat das Protokoll genehmigt. Der Präsident stellt den Antrag auf Zustimmung durch die Generalversammlung. Es ergreift niemand das Wort.

Beschluss

Das Protokoll wird unter Verdankung an den Verfasser, Peter Fehr, ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

2. Bericht 2011

Der Präsident erklärt, dass der Jahresbericht den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung in gedruckter Form zugestellt wurde, sodass auf eine Verlesung verzichtet werden könne.

Der Bericht 2011 ist ausführlich gestaltet und gibt viel Einblick in die Tätigkeit der GGZ im vergangenen Jahr. Die Zeichnungen wurden durch Schüler der Kantonsschule Zug, Klasse 4d, erstellt. Hier ein Dankeschön an die Schüler für das kollektive schöne Werk.

Alex Staub erläutert nun einige, ihm wesentlich erscheinende Punkte in einem allgemeinen Teil und dann zu einzelnen GGZ-Institutionen.

Allgemeines

Erfolgreiches Jahr 2011

Die GGZ blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Erfolgreich im Sinn der Tätigkeiten der GGZ in erster Linie und erst in zweiter Linie der finanzielle Erfolg. Damit solche Leistungen regelmässig erbracht werden können, braucht es den vollen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des Vorstandes und aller Ehrenamtlichen. Nur mit einer guten finanziellen Basis kann die GGZ ein verlässlicher Partner sein. Wenn die GGZ zu einem Projekt ja sagt, dann kann man auch davon ausgehen, dass sie es durchziehen kann.

Der Dank geht an alle, die in irgendeiner Form zu diesem guten Resultat beigetragen haben.

Zu den einzelnen Bereichen

Alex Staub hält sich im folgenden Teil an einzelne, ihm wichtig erscheinenden, Punkte. Details konnten die Mitglieder aus dem Bericht 2011 entnehmen.

Bereich Gesundheit

Die Klinik Adelheid feiert im 2012 ihr 100jähriges Bestehen. Mit vielen kleineren Jubiläumsveranstaltungen über einen längeren Zeitraum kann sich jeder Interessierte sein Wunschprogramm zusammenstellen und bisher wurde von diesem Angebot reger Gebrauch gemacht. Die Veranstaltungen dauern auch in der zweiten Jahreshälfte noch an. Der neue Klinikdirektor, Nicolaus Fontana, der seit April 2012 diese Funktion ausübt, ist ebenfalls anwesend. Er übernahm die Nachfolge von Hans Asper, der Ende März 2012 in den Ruhestand getreten ist.

Die Fachinstitution „sennhütte“, die seit diesem Jahr offiziell zur GGZ gehört, erbringt im Bereich „Entzug für Drogensüchtige“ hervorragende Leistungen. Barbara Ingenberg, Geschäftsführerin, ist ebenfalls anwesend. Bereits an der letzten GV der GGZ wurde informiert, dass die VTG Sennhütte, bisher ein eigenständiger Verein mit zwei Trägern, einerseits dem Drogenforum Zug und andererseits die GGZ, ab 2012 unter die alleinige Verantwortung der GGZ kommen wird.

Bereich Soziales

Sinnvolle Dienstleistungen für viele ausgesteuerte und von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Kanton Zug werden hier in den verschiedenen GGZ@Work Projekten in einem breiten Spektrum angeboten. Der Geschäftsführer, Carl Utiger, ist ebenfalls anwesend.

Bereich Bildung

Im Bereich Bildung ist die Internat/Tagesschule Horbach seit Jahren mit der Primarstufe auf dem Zugerberg tätig und seit drei Jahren ist die Schule auch mit einer Sekundarstufe I im ehemaligen Gebäude des Kantonsspitals tätig. Auch hier ist der Geschäftsführer, Thilo Behrendt, anwesend.

Mit der Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug und ihrem vielfältigen Angebot an Kursen kann eine grosse Nachfrage gedeckt werden. Der Geschäftsführer, Christoph Theiler, ist ebenfalls anwesend.

Bereich Kultur

Im Bereich Kultur ist das Zuger Neujahrsblatt nicht wegzudenken. Seit 1892 und somit der älteste Bereich. Präsiert wird diese Kommission von Irène Castell, die auch im Vorstand der GGZ ist.

Im Bereich Kultur unterstützt die GGZ seit Jahren das Kunsthaus Zug mit einem namhaften Betrag. Dieser Betrag soll für Anschaffungen eingesetzt werden. Er vor Kurzem wurde diese Partnerschaft erneuert.

Bereich Jugend

Soeben ist das umfangreiche Programm GGZ Ferienpass wieder als Zeitungsbeilage erschienen. Neu wird dieses Jahr in einem Pilotprojekt während zwei Wochen ein Ganztagangebot geführt.

Zu erwähnen im Bereich Jugend ist auch das Engagement der GGZ beim Zuger Märli-sunntig, das finanziell ausgeweitet und mit einer Patronatsvereinbarung auf die nächsten 5 Jahre mit jährlich CHF 30'000.00 unterstützt wird.

Alex Staub dankt nochmals allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Vorständen und Kommissionsmitgliedern, die zu diesem sehr guten Ergebnis beigetragen haben.

Es wünscht niemand zum Bericht 2011 das Wort und somit wird über den Jahresbericht abgestimmt.

Beschluss

Der Bericht 2011 wird einstimmig von den Mitgliedern genehmigt.

3. Rechnung 2011 GGZ konsolidiert

Der Präsident, Alex Staub erwähnt, dass neu zwei Rechnungen vorgelegt werden. Einerseits ist dies die konsolidierte Rechnung und andererseits die Rechnung des Vereins. Er bittet den Präsidenten der Finanzkommission, Fredy Luthiger, die konsolidierte Rechnung 2011 kurz zusammenzufassen und einige Details zu erläutern.

Fredy Luthiger verweist auf die im Jahresbericht auf den Seiten 20-30 enthaltene konsolidierte Rechnung 2011, die nach dem Modell von Swiss GAAP FER 21, Curaviva und den Richtlinien der ZEWÖ erstellt wurde. Um sich ein betriebswirtschaftliches Bild der vollständigen Finanz- und Ertragslage der GGZ zu machen, muss die konsolidierte Rechnung herangezogen werden.

Er zeigt und erläutert auf den folgenden Folien, was alles zur konsolidierten Rechnung und was zur Vereinsrechnung gehört. Ausserdem zeigt er, wie sich die Erfolgsrechnung und die Bilanz zusammensetzen und was daraus interpretiert werden kann. Rund 60% der Leistungen werden im Gesundheitsbereich, vor allem bei der Klinik Adelheid, erbracht. Der Anteil der GGZ@Work beträgt heute bereits 39% am Gesamtergebnis.

Die Bilanz ist solide und das ist eine Voraussetzung, um in den kommenden Jahren bei Investitionen grössere Handlungsfreiheit zu erhalten. Leider hat die GGZ trotz konservativer Anlagestrategie eine unerfreuliche Entwicklung im Kapital- und Geldmarkt hinnehmen müssen. Trotzdem ist das Ergebnis per Saldo mit plus CHF 1,5 Mio. sehr zufriedenstellend. Das gute Resultat ist darauf zurückzuführen, dass die Auslastung überdurchschnittlich war. Die GGZ steht finanziell auf einer gesunden Basis und dies ist eine Voraussetzung für die bereits erwähnten anstehenden Investitionen und eine Voraussetzung Risiken tragen zu können.

Zur konsolidierten Rechnung 2011 der GGZ werden keine ergänzenden Erklärungen verlangt.

Bericht der Revisionsstelle

Hans Wadsack von der wadsack & co. treuhandgesellschaft in Zug ist anwesend. Alex Staub verweist auf den im Jahresbericht abgedruckten Bericht der Revisionsstelle und, dass die Revisionsstelle der Generalversammlung empfiehlt, die konsolidierte Rechnung 2011 zu genehmigen.

Beschluss

Die konsolidierte Rechnung 2011 wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

4. Rechnung 2011 Verein

Alex Staub übergibt das Wort an Fredy Luthiger, damit er kurz die Rechnung 2011 des Vereins erläutern kann.

Fredy Luthiger erwähnt, dass die Rechnung des Vereins nicht nach Swiss GAAP FER erstellt ist, sondern nach den in der Schweiz geltenden gesetzlichen Vorschriften für Vereine. Weiter zeigt er anhand von verschiedenen Folien auf, wie die Vereinsrechnung zusammengesetzt ist. Welche Beiträge die GGZ, an eigene Institutionen und Dritte bezahlt hat, werden ebenfalls aufgezeigt.

Bericht der Revisionsstelle

Hans Wadsack von der wadsack & co. treuhandgesellschaft in Zug ist anwesend. Alex Staub verweist auf den im Jahresbericht abgedruckten Bericht der Revisionsstelle und, dass die Revisionsstelle der Generalversammlung empfiehlt, die Rechnung 2011 des Vereins zu genehmigen.

Beschluss

Die Rechnung 2011 des Vereins wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

5. Entlastung des Vorstandes

Der Präsident erwähnt, dass es bei diesem Traktandum um die Erteilung der Décharge des Vorstands geht.

Bei der Abstimmung können Vorstandsmitglieder nicht stimmen.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird der Vorstand einstimmig entlastet.

6. Bericht und aktuelle Situation

Alex Staub übergibt das Wort an Peter Fehr, Geschäftsleiter GGZ, der diesen Teil der aktuellen Berichterstattung per Mitte 2012 übernimmt.

Die GGZ ist auf gutem Weg, die Ziele, die sie sich im 2012 gesetzt hat, auch zu erreichen. Einerseits in finanzieller Hinsicht mit einem den Erwartungen entsprechenden Ergebnis und andererseits ist die GGZ auf gutem Weg die Reorganisationsentwicklung in den Betriebsalltag umzusetzen.

Die Klinik Adelheid ist bezüglich Patienten auf Budgetkurs mit einer anhaltend sehr gute Auslastung. Über alle Bereiche der GGZ@Work hinweg sieht der Trend sehr positiv aus und wir gehen heute davon aus, dass das Jahresendresultat sicherlich leicht über Budget sein wird. Die Sekundarstufe der Internat/Tagesschule Horbach ist bereits voll besetzt mit 24 Jugendlichen und davon sind 15 aus dem Kt. Zug. Bei der Besetzung der Primarstufe sehen wir eine positive Entwicklung, da 18 von 21 Plätzen besetzt sind und davon 7 von Kt. Zug. Bei der Fachinstitution „sennhütte“ hat das Jahr mit einer sehr tiefen Belegung angefangen und bis heute konnte das nicht aufgefangen werden. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass bis Ende Jahr kein Verlust resultiert. Wir stellen fest, dass die Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug per Mitte 2012 eine sehr gute Auslastung der Kurse hat und eine hohe Kundenzufriedenheit aufweist.

Im Zentrum des Ausblicks 2012 steht die Organisationsentwicklung, das heisst die Umsetzung der vom Vorstand entschiedenen Massnahmen. Diese führen mittelfristig zu

einem neuen Verständnis der GGZ und stehen im Zusammenhang mit der „differenziert verstandenen Gemeinnützigkeit“, wie dies anfänglich der Präsident, Alex Staub, erwähnt hat.

Die GGZ versteht sich als Unternehmen, das sich im Sozialmarkt bisher behauptet hat und weiterhin behaupten muss.

7. Wahlen

Alex Staub informiert, dass drei Vorstandsmitglieder auf diese Generalversammlung hin, ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt haben. Es sind dies Hansjürg Berner, Bruno Briner und Dr. Peter Stöckli.

Alex Staub verweist in seiner Dankesrede auf die grossen Verdienste dieser drei Vorstände und die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Tätigkeit. Alle drei Vorstandsmitglieder erhalten ein Abschiedsgeschenk und werden mit grossem Applaus verabschiedet.

Andreas R. Plimpton, der seit drei Jahren im Vorstand ist, wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und von den Mitgliedern einstimmig gewählt.

8. Jahresbeitrag 2012

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag für das Jahr 2012 bei CHF 20 zu belassen, allerdings mit der höflichen Bitte, diesen nach Möglichkeit etwas aufzurunden. Der Jahresbeitrag wird von den Mitgliedern meist aufgerundet und zeigt auch die Verbundenheit mit den Aufgaben der GGZ.

Beschluss

Die Versammlung ist einstimmig mit dem Jahresbeitrag 2012 von CHF 20 einverstanden.

9. Varia

Alex Staub macht den Hinweis auf die nächste Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug, die am am Dienstag, 11. Juni 2013 um 18.30 Uhr wiederum hier im Burgbachsaal stattfinden wird.

Unter Varia wird von Regierungsrat Urs Hürlimann das Wort ergriffen. Er nimmt in seiner Gruss- und Dankesrede, neben aktuellen zugerischen Themen, Bezug zu den erbrachten Leistungen der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug. Alex Staub bedankt sich bei Urs Hürlimann und sichert ihm zu, dass die GGZ nach wie vor bereit und willens ist, ihre Arbeit zugunsten der zugerischen Bevölkerung weiterhin zu erfüllen.

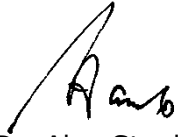
Damit schliesst der Präsident den offiziellen Teil der 127. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug um 19.40 Uhr.

Peter Fehr leitet nun über zu Christine Scheitlin, die den Anwesenden einen vertieften Einblick in die verschiedenen Tätigkeiten und Aspekte der Fachstelle GGZ@Work-Berufsintegration gewährt.

Zum Abschluss und vor dem Apéro werden die Mitglieder und Gäste musikalisch von

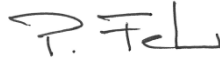
pergusto music, das sind Fabienne Ambühl, Maurus Twerenbold und Matthias Bucher, in die Sphären des Jazz entführt.

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Staub'.

Dr. Alex Staub

Der Protokollführer:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Fehr'.

Peter Fehr

Cham, 11. Juli 2012